



Geschäfts- und Tätigkeitsbericht des Instituts für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) 2010

Im Jahr 2010 wurden durch ISFBB e.V. innerhalb des öffentlich geförderten Projekts „Tacheles! Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus in der Jugendarbeit in Mittel- und Oberfranken“ bei 66 Veranstaltungen 4.983 Menschen erreicht. Es handelte sich überwiegend um Zeitzeugengespräche mit den Holocaust-Überlebenden Franz Rosenbach, Josef Jakobowicz als auch um Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen, Workshops und Vorträge zum aktuellen Rechtsextremismus sowie Ausstellungen. Die Durchführungsorte waren Schulen, Universitäten, Vereine, Kommunen, Berufsausbildungszentren und Synagogen.

Ein Highlight war die erste Fachtagung „Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus“ am 11. Juni 2010 in Kooperation mit der Georg-Simon Ohm-Hochschule Nürnberg, an der 180 Interessierte teilnahmen. Ein weiteres Highlight war die Organisation einer Zeitzeugenbegegnung mit Überlebenden des Gestapo-Straflagers Langenzenn aus Polen in Kooperation mit der Stadt Langenzenn und verschiedenen regionalen Kooperationspartnern. Zu diesem Thema wurde eine Ausstellung unterstützt. Ebenso wurde an der Ausstellung „Shalom Forth – jüdisches Landleben in Franken“ mitgearbeitet und dies unterstützt.



Vom ISFBB e.V. im Jahr 2010 durchgeführte Veranstaltungen im Einzelnen:

22. Dezember 2010 Zeitzeugengespräch mit Franz Rosenbach

Am 22. Dezember 2010 fand in der Fachoberschule Nürnberg ein Zeitzeugengespräch mit dem Auschwitz-Überlebenden Franz Rosenbach statt.

13. Dezember 2010: Ausstellung „Vom Arbeitsplatz abgeholt“ in Berlin

Am 13. Dezember 2010 wurde die Ausstellung „Vom Arbeitsplatz abgeholt – als arbeitsscheu abgestempelt“ über Franz Rosenbach beim Bündnis für Demokratie und Toleranz in Berlin durch einen Vortrag von Birgit Mair eröffnet.

3./4. Dezember 2010: Vorstellung des Tacheles-Projekts in der Akademie für politische Bildung Tutzing

Bei der Fortbildung "Herausforderung Rechtsextremismus - Strukturen, Strategien, Gegenmaßnahmen" am 3. und 4. Dezember 2010 an der Akademie für politische Bildung Tutzing in Kooperation mit der Petra-Kelly-Stiftung wurde das Tacheles-Projekt durch Birgit Mair vorgestellt.



1. Dezember 2010

Die Rechtsextremismus-Expertin Birgit Mair hielt am 1. Dezember 2010 beim Stadtteilforum Langwasser einen Vortrag über aktuellen Rechtsextremismus in Franken sowie Handlungsstrategien dagegen. Hintergrund der Veranstaltung waren die Kampagnen durch Rechtsextremisten gegen die Interkulturellen Gärten, die in Langwasser entstehen sollen.

26./27. November 2010: Modul 3 der Multiplikatorenfortbildung 2010

Modul 3: Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Am 26. und 27. November 2010 fand in den Räumen der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Erlangen das Modul 3 der 12-tägigen Multiplikatorenfortbildung statt. Der Historiker Dr. Eckart Dietzfelbinger und der Soziologe Jörg Kronauer gaben am ersten Tag einen Einblick in die Welt der Intellektuellen Rechtsradikalen. Birgit Mair und Harald Fuchs führten am zweiten Tag ein Argumentationstraining gegen Stammtischparolen durch.

9. November 2010: Zeitzeugengespräch mit Franz Rosenbach in Ebrach

Am 9. November 2010 wurde in der Steigerwaldschule Ebrach ein Zeitzeugengespräch mit dem Auschwitz-Überlebenden Franz Rosenbach durchgeführt.

9. November 2010: Vortrag über Rechtsextremismus im Nöther-Gymnasium Erlangen

Am 9. November 2010 wurde im Emmy-Nöther-Gymnasium Erlangen ein Bildervortrag zum Thema Rechtsextremismus in Franken durchgeführt.



9. November 2010: Gedenkweg für die Opfer des Nationalsozialismus

Die nationalsozialistischen Pogrome vom 9. November 1938 standen in engem Zusammenhang mit den Nürnberger Rassegesetzen, die vor 75 Jahren verabschiedet wurden. In Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus luden die Evangelische Jugend Nürnberg (EJN), die Evangelische Studierendengemeinde (ESG) in Kooperation mit dem Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung e.V. (ISFBB) zu einem Gedenkweg ein. 60 Teilnehmer/innen besuchten gemeinsam folgende Stationen:

- Essenweinstraße 7, Nürnberg (Nähe Opernhaus) am Synagogen-Gedenkstein
- Stelen zu den Rassegesetzen, Essenweinstraße/Ecke Frauentorgraben
- Gedenkstein für die ermordeten Sinti und Roma
- Straße der Menschenrechte
- Marthakirche Nürnberg, Königstraße 79

Gestaltung: Birgit Mair, Pfr. Thomas Kaffenberger, Pfr. Kerstin Voges

9. November 2010: Vortrag über Antisemitismus in Nürnberg

Am 9. November 2010 wurde im Gewerkschaftshaus Nürnberg ein Vortrag zum Thema Antisemitismus in Franken durchgeführt.

30. Oktober 2010: Workshop beim 1. Nürnberger Afrikakongress

Am 30. Oktober 2010 fand in der Akademie des Caritas-Pirckheimer-Hauses Nürnberg der 1. Nürnberger



Afrikakontress" statt. Unser Institut unterstützte den Kongress mit der Leitung eines Workshops zur gesellschaftlichen Integration von Afrikaner/innen im Großraum Nürnberg und der Präsentation der Ergebnisse im Plenum.

27. Oktober 2010: Multiplikatorenfortbildung im Landratsamt Regensburg

Am 27. Oktober 2010 fand eine ganztägige Multiplikatorenfortbildung für Beschäftigte in der Jugendsozialarbeit zu den Themen "Neonazistische und rassistische Musik" sowie "Argumentationstraining gegen Stammtischparolen" statt.

Oktober 2010: Zeitzeugengespräche mit Hans Rosenfeld

Im Oktober 2010 fanden zehn Zeitzeugengespräche mit Hans Rosenfeld statt (u.a. Willstätter-Gymnasium Nürnberg, Berufliche Schule 1 Nürnberg, Maria-Ward-Schule Nürnberg, Melanchthon-Gymnasium Nürnberg, Berufsschulzentrum Amberg, Sabelschule Nürnberg, Rudolf-Diesel-Fachschule Nürnberg, Berufliche Schule 14 Nürnberg, FOS/BOS Neumarkt, Berufliche Schule 5 Nürnberg).

Hans Rosenfeld wurde 1926 im mittelfränkischen Schopfloch geboren. 1934 zog die Familie nach Neumarkt um, 1937 emigrierte sie nach Argentinien. Erst 1969 überwand er seine bis dato ablehnende Haltung gegenüber den Deutschen (30 Jahre lang hatte er die Sprache nicht mehr gesprochen!). Neben sechs weiteren Sprachen beherrscht er die lachoudische Sprache, der während seiner Kindheit noch von Juden und Nicht-Juden im mittelfränkischen Schopfloch gesprochen worden war.

21. Oktober 2010: Argumentationstraining gegen Stammtischparolen im SOS-Berufsausbildungszentrum Nürnberg

Am 21. Oktober 2010 fand im Nürnberger SOS-Berufsausbildungszentrum eine Multiplikatorenfortbildung



"Argumentationstraining gegen Stammtischparolen" statt.

15./16. Oktober 2010: Multiplikatorenfortbildung, Modul 2: Vom RechtsRock bis zum Schlager - Rassistische und neonazistische Musik als Türöffner in die Jugendszene im Bildungshaus Obertrubach

Der Zugang zur extremen Rechten erfolgt heute in der Regel über die jugendkulturelle Szene des Spektrums, die geprägt ist von Musik, einem spezifischen Lifestyle und eigenen Events. Der Übergang zur organisierten extremen Rechten ist dabei fließend. Außenstehenden fällt es schwer, die Musik einzuordnen und/oder die Symbole zu deuten, mit denen dort hantiert wird. Hinzu kommt, dass die Musikveranstaltung gegenüber der Öffentlichkeit abgeschirmt und/oder im Verborgenen stattfinden, was eine Einschätzung auf anderer Ebene erschwert.

Referent: Martin Langebach, Soziologe (MA) und Dipl. Sozialpädagoge, sensibilisierte für das Problem und zeigte auf, wie sich dieses Spektrum darstellt, welche Musik eine Rolle spielt, wie Zugänge zur Szene erfolgen und woran Entwicklungen, die in diese Richtung weisen, erkennbar werden und wie präventive und reaktive Handlungsstrategien aussehen können.

29. September 2010: Vortrag bei der Betriebsvorsitzenden-Versammlung

Am 29. September 2010 wurde das Tacheles-Projekt im Gewerkschaftshaus Nürnberg den Betriebsratsvorsitzenden verschiedener Firmen vorgestellt. Birgit Mair hielt einen Kurzvortrag zur aktuellen Situation des Rechtsextremismus in Franken.

28. September 2010: Ausstellungseröffnung im SOS-Berufsausbildungszentrum Nürnberg

Am 28. September 2010 wurde die Ausstellung "Rechtsradikalismus in Bayern" des BayernForums der Friedrich-Ebert-Stiftung im SOS-Berufsausbildungszentrum Nürnberg durch Birgit Mair eröffnet. Die



Sozialwirtin hielt einen Vortrag über "Rechtsextremismus in Franken".

18. bis 22. September 2010: Zeitzeugenbegegnung mit ehemaligen Häftlingen des Arbeitserziehungslagers Langenzenn

Anlässlich des 75. Jahrestages der Verkündung der NS-Rassegesetze in Nürnberg hat unser Institut eine Zeitzeugenbegegnung organisiert: Wir haben ehemalige Zwangsarbeiter/innen nach Franken eingeladen, die während des Nationalsozialismus in Langenzenn, unter anderem im dortigen "Arbeitserziehungslager", gefangen waren.

Die fünf Zeitzeugen besuchten vom 18. bis zum 22. September 2010 Langenzenn und Nürnberg.

Foto: Die 86-Jährige Stanislawka Martyn überlebte den Terror im "Arbeitserziehungslager" Langenzenn. Sie brachte ihr NS-Arbeitsbuch mit



Foto: Der 82-Jährige Bogdan Debowski überlebte die KZ Dachau, Flossenbürg, die "Russenwiese" in Nürnberg, mehrere Gestapo-Gefängnisse sowie das "Arbeitserziehungslager" in Langenzenn

Realisierte Veranstaltungen in Langenzenn:

Dienstag, 21. September 2010, 18 Uhr: Themenspezifischer ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche Sankt Marien in Langenzenn.

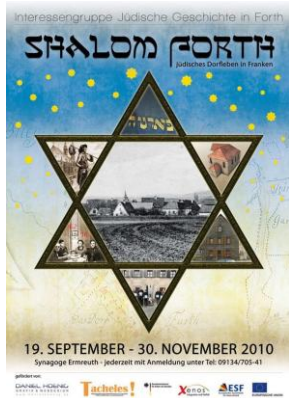
Dienstag, 21. September 2010, 19.30 Uhr im Alten Rathaus Langenzenn: Ausstellungseröffnung zum „Arbeitserziehungslager“ und zur örtlichen Zwangsarbeit im Beisein der Zeitzeugen.

Die Ausstellung kann über unser Institut ausgeliehen werden und steht Schulen und anderen interessierten Institutionen zur Verfügung.

Kooperationspartner:

Bürgermeister der Stadt Langenzenn, Freilandmuseum Bad Windsheim, Heimatverein Langenzenn, engagierte Mitarbeiter/innen des "Arbeitskreises Arbeitserziehungslager Langenzenn", Borchert-Gymnasium Langenzenn sowie Langenzenner Kirchengemeinden.

Ein Teil der Reisekosten wurde von der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" übernommen.



19. September bis 30. November 2010: Ausstellung "Shalom Forth" in der Synagoge Ermreuth

Anlässlich des 75. Jahrestages der Verkündung der Nürnberger Rassegesetze wurde am 19. September 2010 die Ausstellung "Shalom Forth" in der Synagoge Ermreuth eröffnet. Die Ausstellung zeigt erstmalig Dokumente zur 350jährigen Geschichte der jüdischen Kultusgemeinde des Ortes. Längst vergessene Bauten wie die Synagoge, die Mikwa und die jüdische Schule erinnern an das nachbarschaftliche Zusammenleben christlicher und jüdischer Bewohner und den wirtschaftlichen Aufschwung des Dorfes vor der nationalsozialistischen Diktatur.

26. Juli 2010: Zeitzeugengespräch mit Franz Rosenbach in der Realschule Röthenbach

In der Realschule Röthenbach/Pegnitz wurde am 26. Juli 2010 ein Zeitzeugengespräch mit Franz Rosenbach durchgeführt, das von Ausstellungs-Macherin Birgit Mair moderiert wurde. Die Ausstellung "Vom Arbeitsplatz abgeholt - als arbeitsscheu abgestempelt" über den Zeitzeugen war bis 31. Juli 2010 in der Realschule zu besichtigen.

21. Juli 2010: Vortrag beim Integrationsbeirat Fürth

Am 21. Juli 2010 hielt Birgit Mair einen Vortrag über "Rechtsextremismus in Franken unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Fürth" für Mitglieder des Integrationsbeirates der Stadt Fürth.

21. und 28. Juli 2010: Vorträge an der Beruflichen Schule 6 Nürnberg

Am 21. und 28. Juli 2010 wurden mit Berufsschüler/innen der Beruflichen Schule 6 Nürnberg Vorträge zum



Thema "Rechtsextremismus in Franken" sowie "Neonazistische Musik" durchgeführt.

20. Juli 2010: Vorträge beim Projekttag gegen Rassismus am Gymnasium Ernestinum Coburg

Der Projekttag gegen Rassismus wurde vom Tacheles-Projektteam mit folgenden Veranstaltungen unterstützt: Einem Vortrag zu "Antisemitismus in Franken gestern und heute" des Historikers und Buchautors Peter Zinke, einem Vortrag zu "Rechtsextremismus in Franken" von Diplom-Sozialwirtin Birgit Mair, einem Zeitzeugengespräch mit dem Auschwitz-Überlebenden Franz Rosenbach, moderiert durch den Diplom-Sozialwirt Harald Fuchs. Zudem wurde die Ausstellung "Überlebensberichte von Josef Jakobowicz - eine biographische Analyse" präsentiert.

Modul 1 der 12-tägigen Multiplikatorenfortbildung: Rechtsextremismus in Franken gestern und heute

Am 16. und 17. Juli 2010 fand in den Räumen der Evangelischen Studierendengemeinde das erste Modul der 12-tägigen Multiplikatorenfortbildung zum Thema Rechtsextremismus - Erscheinungsformen, Themen und Strategien im europäischen Kontext - statt.

Referent/innen waren:

Peter Zinke, Historiker und Buchautor: „Nationalsozialismus in Franken“

Birgit Mair, Diplom-Sozialwirtin und Buchautorin: „Erscheinungsformen des heutigen Rechtsextremismus“

Rudolf Schäfer, Lehrer a.D., Bürgerforum Gräfenberg: „Der Widerstand gegen Neonazis am Beispiel Gräfenberg“

Michael Wörner-Schappert, Jugendschutz.net: „Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus im Internet“

Außerdem wurde die Ausstellung "Rechtsradikalismus in Bayern" des BayernForums der Friedrich-Ebert-

Stiftung gezeigt.

29. Juni 2010: Ausstellungseröffnung "Rechtsradikalismus in Bayern" in der Evangelischen Hochschule Nürnberg

Am 29. Juni 2010 eröffnete Birgit Mair die Ausstellung "Rechtsradikalismus in Bayern" des BayernForums der Friedrich-Ebert-Stiftung mit einem Vortrag über Erscheinungsformen des Rechtsextremismus in Franken und Handlungsstrategien dagegen.

23. Juni 2010: Führung und Vortrag zum Thema Rechtsextremismus in Gräfenberg

Am 23. Juni 2010 fand für Lehrkräfte der Beruflichen Schule 11 Nürnberg eine Führung "auf den Spuren der Neonaziaufmärsche und des Widerstandes dagegen" durch Gräfenberg statt. Im Anschluss an die Führung wurden im Gräfenberger Rathaussaal Vorträge zum Thema Rechtsextremismus abgehalten. Der Gräfenberger Bürgermeister begrüßte die Teilnehmer/innen. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Bürgerforum Gräfenberg statt.



11. Juni 2010: Fachtagung "Umgang mit Rechtsextremismus und Rassismus in der Jugendarbeit"

Am 11. Juni 2010 fand an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg die von Birgit Mair geleitete Fachtagung zum Thema "Umgang mit Rechtsextremismus und Rassismus in der Jugendarbeit" statt. Teilgenommen haben über 150 Menschen aus der Jugendarbeit, Lehrkräfte, Studierende und auch Gymnasiasten.



Fachtagung zeigte Gefahren

Wie Neonazis Nachwuchs ködern

VON SHARON CHAFFIN

Das Publikumsinteresse ist groß – ebenso wie das Problem. Auf immer dreistere Weise ködern Neonazis in Franken Jugendliche für ihre Ideologie. Die Dimension dieser Anwerbeversuche zeigte eine Fachtagung in der Georg-Simon-Ohm-Hochschule.

Über Neonazis und Fremdenfeindlichkeit kann man auf zweierlei Weise reden – aus akademischer Sicht oder persönlicher Betroffenheit. Michael Helmbrecht gehört zu jenen, die beides beherrschen. Wissenschaftlich befasst sich der Hochschuldozent seit langem mit dem Nationalsozialismus und seiner modernen Variante.

Das Wissen, das er in Seminaren und Vorlesungen über die Strukturen der rechtsextremistischen Organisationen an seine Studenten weitergibt, fand er in den vergangenen Jahren im oberfränkischen Grafenberg vor der eigenen Haustür dutzendfach bestätigt.

Die braune Gefahr, die für ihn bis zum Herbst 2006 rein theoretischer Natur war, wurde zur direkten Bedrohung – und Michael Helmbrecht zum furchtlosen Ant-Nazi-Aktivist. Er gründete das inzwischen mehrfach preisgekürnte Bürgerforum Grafenberg mit und organisierte als dessen langjähriger Sprecher in unermüdlichem Einsatz Protestaktionen gegen die aufmarschierenden Neonazis. Die Mühe hat sich gelohnt: Seit etlichen Monaten ist

die idyllische Kleinstadt nazifrei; Helmbrecht aber hat das Interesse an dem Thema noch lange nicht verloren. Im Gegenteil: Wenn der Sozialpädagoge jetzt über Rechtsradikalismus redet, ist sein Vortrag noch um einiges unmittelbarer und authentischer.

Nach den Chancen zivilgesellschaftlichen Engagements muss der Hochschullehrer nicht lange suchen: „Wer sich gegen Neonazis wehrt, wirkt der Verharmlosung und Beschwichtigung entgegen“, sagt er. Unter den Mitstreitern entsteht eine Art eingeschwozener Gemeinschaft: „Das stärkt das Miteinander, und das ist wichtig.“ Wie wichtig, weiß Helmbrecht, der mit Foto und sämtlichen persönlichen Angaben immer wieder auf einschlägigen rechten Internetseiten zu finden war, nur zu gut: „Wir brauchen die Solidarität als Gegenmittel zur Angst“.

Denn rechtsextremistische Kameradschaften betreiben mit ihren Einschüchterungsversuchen mittlerweile regelrechten Psychoterror. In Pürth, berichtet er, gehe es bereits „Neo-Gesetzes“, die sich Demokraten nicht mehr zu betreten trauen. In Grafenberg hat die perfide Taktik nicht gewirkt: Die Bürgerforumsmitglieder haben mit ihrer Ausdauer die Neonazis (vorher) aus dem Ort vertrieben.

Zivilcourage kann für die Aktivistinnen jedoch gleichfalls Nachteile mit sich bringen. Auch davon kann Helmbrecht ein Lied singen: Zu oft werde der Einsatz gegen Rechtsradikalismus

Frauen wird kein politisches Bewusstsein zugebracht – schon gar kein rechtsexperts.“

Michaela Kötzig, Sozialwissenschaftlerin

Auch über nur noch

fälschlich misst die Polizei, niert Ge Straßwaltsch Das Umtrieb kon fore Tagung extrema Allein ii gibt es v ter das Freie Ne Die Jugendli nen zu Punkt is rim des N wissensk und Bern Namen i nen Stal lertaler ten und Neonazi werben, an Jüge aufgegag Das F lich die i franken vor Schi schrift und die sche N Stadtrat Bürger Ralf Öll



Mit diesem enormen Zuspruch haben die Veranstalter nicht gerechnet. Die Resonanz zeigt, wie präsent das Thema Rechtsradikalismus ist. Foto: Peter Rosenhahn

17.06.2010

NZ

3. Mai 2010: Vortrag und Lehrerfortbildung in Ebrach

An der Realschule Ebrach fand am 3. Mai 2010 für Schüler/innen der 9. und 10. Klassen ein Sensibilisierungsvortrag zum Thema Rechtsextremismus sowie eine Lehrerfortbildung "Argumentationstraining gegen Stammtischparolen" statt.

29. April 2010: Lehrerfortbildung an der B 1

An der Beruflichen Schule 1 in Nürnberg fand am 29. April 2010 eine Lehrerfortbildung zum Thema "Rechtsradikalismus in Bayern" statt.

27. April 2010: Vortrag im SOS-Berufsausbildungszentrum Nürnberg

Am 27. April 2010 fand im SOS-Berufsausbildungszentrum Nürnberg für Sozialpädagog/innen ein Sensibilisierungsvortrag zum Thema "Rechtsextreme Erscheinungsformen in Franken" statt.

21. April 2010: Seminar bei Siemens Nürnberg über Rechtsextremismus

Am 21. April 2010 fand für Auszubildende bei Siemens in Nürnberg ein Seminartag zum Thema Rechtsextremismus statt.

20. April 2010: Infostand bei "Anbandeln gegen Rechts"

Am 20. April 2010 war das Tacheles-Team mit einem Infostand beim Projekt "Anbandeln gegen Rechts" des AK gegen Rechts der SPD Nürnberg vertreten.



13. bis 20. April 2010: Dr. Jacob Rosenthal in Nürnberg

Dr. Jacob Rosenthal wurde 1922 in Nürnberg geboren. 1939 verließen er und seine Familie die fränkische Metropole infolge der nationalsozialistischen Bedrohung für ihr Leben. 1978 war er zum ersten Mal nach Kriegsende wieder in seiner Geburtsstadt. am 19. April 2010 waren er und seine Frau Tirza im Melanchthon-Gymnasium Nürnberg zu Gast, das der jüdische Junge vor seiner Emigration nach Palästina besucht hatte. Dort fanden um 11.30 und um 19.00 Uhr zwei Veranstaltungen mit dem Zeitzeugen statt, darunter „ars moriendi vs. mors inhumana – feierliche Enthüllung einer Schülerinstallation für die verfolgten jüdischen Melanchthonianer“.

14. April 2010: Dr. Jacob Rosenthal in der Berufsschule Nürnberg

Vor etwa hundert Schüler/innen der B 14 und der BOS berichtete der in Nürnberg geborene Dr. Jacob Rosenthal von seiner Emigration nach Palästina sowie seinem Leben während des Nationalsozialismus und den Verfolgungen, weil er aus einer jüdischen Familie stammt.

Foto: Interview mit Dr. Jacob Rosenthal

12. April 2010: Ausstellungseröffnung "Rechtsradikalismus in Bayern" der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bamberg

Vor etwa 80 Schülerinnen des Maria-Ward-Gymnasiums in Bamberg wurde die Ausstellung "Rechtsradikalismus in Bayern" des BayernForums der Friedrich-Ebert-Stiftung von Birgit Mair eröffnet.

22. bis 24. März 2010: Vorträge mit Hans Rosenfeld in Nürnberg

Vom 22. bis 24. März 2010 fanden an verschiedenen Berufsschulen in Nürnberg Zeitzeugengespräche mit dem



in New York lebenden Hans Rosenfeld statt. Herr Rosenfeld stammt aus dem mittelfränkischen Schopfloch und lebte während der NS-Zeit in Neumarkt. Er und seine jüdische Familie konnten rechtzeitig nach Argentinien emigrieren.

24. März 2010: Vortrag "Rechtsextremismus in Franken" im Gymnasium Fridericianum Erlangen

In Kooperation mit dem Stadtjugendring Erlangen hielt Birgit Mair am 24. März 2010 einen Vortrag über Rechtsextremismus in Franken.

12. April 2010: Ausstellungseröffnung "Rechtsradikalismus in Bayern" der Friedrich-Ebert-Stiftung in Erlangen

Vor etwa 50 Schülerinnen des Gymnasiums Fridericianum in Erlangen wurde die Ausstellung "Rechtsradikalismus in Bayern" des BayernForums der Friedrich-Ebert-Stiftung u.a. von Birgit Mair eröffnet.

15. März 2010: Lehrerfortbildung über die Geschichte der Sinti in Augsburg

Am 15. März 2010 fand an der Martinschule Augsburg in Kooperation mit Frau Ute Horstmann von der Stadt München eine Lehrerfortbildung zum Thema "Sinti und Roma" statt. Die Sozialwissenschaftlerin Birgit Mair hielt einen Vortrag über "Die Geschichte der Sinti in Deutschland", die Sozialarbeiterin Ute Horstmann beriet die Lehrkräfte im alltäglichen Umgang mit Sinti.

9. März 2010: Vortrag über Neonazimusik in Erlangen

Aufklärung über neonazistische Musik für Schüler/innen der Hedenus-Hauptschule Erlangen.



4. März 2010: Ausstellungseröffnung in Bamberg

Eröffnung der Ausstellung "Rechtsradikalismus in Bayern" der Friedrich-Ebert-Stiftung in der Erlörschule Bamberg.

Foto: Theaterstück gegen Rassismus gegenüber einer verschleierten Muslimin der Gruppe "Respect" an der Erlörschule

22. Februar bis 2. März 2010: Berufsschule Erlangen

Vorträge zum Thema Rechtsextremismus, Argumentationstraining gegen Stammtischparolen sowie Aufklärung über neonazistische Musik in der Berufsschule Erlangen

2. bis 4. Februar 2010

Fortsetzung der Recherche im Bundesarchiv Berlin zum Kriegerdenkmal Gräfenberg sowie zu nationalsozialistischen Rasseschande-Urteilen.

1. Februar 2010: Lehrerfortbildung in Ansbach

Im Zusammenhang mit der Ausstellungseröffnung "Rechtsradikalismus in Bayern" der Friedrich-Ebert-



Stiftung wurde an der Berufsschule Ansbach eine Lehrerfortbildung zum Thema Rechtsextremismus in Westmittelfranken durchgeführt.

28. Januar 2010: Arbeitserziehungslager Langenzenn

Beratung der Arbeitsgruppe "Arbeitserziehungslager Langenzenn" im Rathaus Langenzenn. Wir unterstützen die Arbeitsgruppe dabei, Mitte September ehemalige Häftlinge des Lagers zu einem Versöhnungstreffen nach Langenzenn einzuladen.

27. Januar 2010: Jüdisches Leben in Pappenheim

Wir erhielten eine Führung über den jüdischen Friedhof in Pappenheim sowie durch die jüdische Geschichte der Stadt. Wir unterstützen den Heimat- und Geschichtsverein dabei, Kontakt zu ehemaligen Pappenheimer Jüdinnen und Juden herzustellen.

18. Januar 2010: Integrationsbeirat Fürth

Vorstellung des Tacheles-Projekts beim Integrationsbeirat der Stadt Fürth.

14. bis 20. Januar 2010: Ausstellung an der Ludwig-Erhard-Berufsschule Fürth

Lehrerfortbildung sowie Vorträge zum Thema Rechtsextremismus für die Berufsschüler/innen an der Ludwig-Erhard-Berufsschule Fürth. Begleitend wurde die Ausstellung "Rechtsradikalismus in Bayern" der Friedrich-Ebert-Stiftung gezeigt.



7. Januar 2010: Filmprojekt

Wir filmten den jüdischen Holocaust-Überlebenden Josef Jakobowicz und seine Lebensgefährtin Rose Wanninger. Thema des Interviews war ein Doppelmord, der sich im Jahr 2010 zum dreißigsten Mal jährt. Josef Jakobowicz war eng befreundet mit Shlomo Lewin und seiner Partnerin Frieda Poeschke, die am 19. Dezember 1980 in ihrer Erlanger Wohnung einem antisemitisch motivierten Mord zum Opfer fielen.

4. Januar 2010: Archivrecherche in Kematen

Das Archiv der Gemeinde Kematen ermöglichte uns einen Einblick in die Akten des ehemaligen Zwangsarbeitslagers Kematen/Tirol. Schätzungen zufolge befinden sich in dem Archiv die polizeilichen Meldezettel von mindestens 3.000 ehemaligen Zwangsarbeiter/innen bzw. anderen ausländischen und inländischen Arbeitskräften für das MBB-Werk. Dort wurden unter dem Decknamen "Seelachs" während des Nationalsozialismus unterirdisch Flugzeugteile produziert.